Anlage 27

Brutvogelerfassung in der Sandgrube bei Duben (JURKE 2016)

Brutvogelerfassungen in der Sandgrube bei Duben 2016

erstellt von

Büro für Umweltforschung und Umweltgutachten

Dipl.-Biologe Maik Jurke

Humboldtring 11, 14473 Potsdam

Tel.: 0162-6321760, Email: maik.jurke@gmx.de

im Auftrag der

Froelich & Sporbeck GmbH & Co. KG

Tuchmacherstr. 47

14482 Potsdam

Juli 2016

Inhaltsverzeichnis

1. Vorhabensgebiet und Untersuchungsgebiet 2

2. Erfassungen – Methodik und Termine 5

3. Ergebnisse 6

4. Fazit und Empfehlungen 9

Geoinformationsverarbeitung und kartografische Umsetzung erfolgten mit **QGIS 2.8.2-Wien** (freies Open-Source geographisches Informationssystem). Als Kartenhintergrund wurde der frei verfügbare WMS-Dienst **OpenStreetMap** verwendet.

Es ist geplant, die ca. 1 km südlich der Ortschaft Duben (Landkreis Dahme-Spreewald) gelegene Sandgrube in eine Deponie zu überführen. Zur Beurteilung der aktuellen Besiedlung durch Brutvögel und zur Abschätzung des durch das Vorhaben zu erwartenden Lebensraumverlustes der vorkommenden Vogelarten wurde die vorliegende Erfassung der Brutvogelbestände im Eingriffsbereich und in dessen näheren Umgebung in Auftrag gegeben.

1. Vorhabensgebiet und Untersuchungsgebiet

Die Sandgrube (Vorhabensgebiet = VG) befindet sich südöstlich der JVA Duben direkt angrenzend an einen Solarpark (Abb. 1). Sie erstreckt sich über ca. 550m x 150m, was einer Fläche von ca. 6,7ha entspricht. Im Norden und Süden grenzt sie – getrennt durch lockere Gebüschstreifen – an Ackerland. Im Nordosten befindet sich ein strukturiertes Robinienwäldchen, westlich des VG der Solarpark. Die im Osten gelegene Verbindungsstraße nach Terpt ist nur wenig befahren.

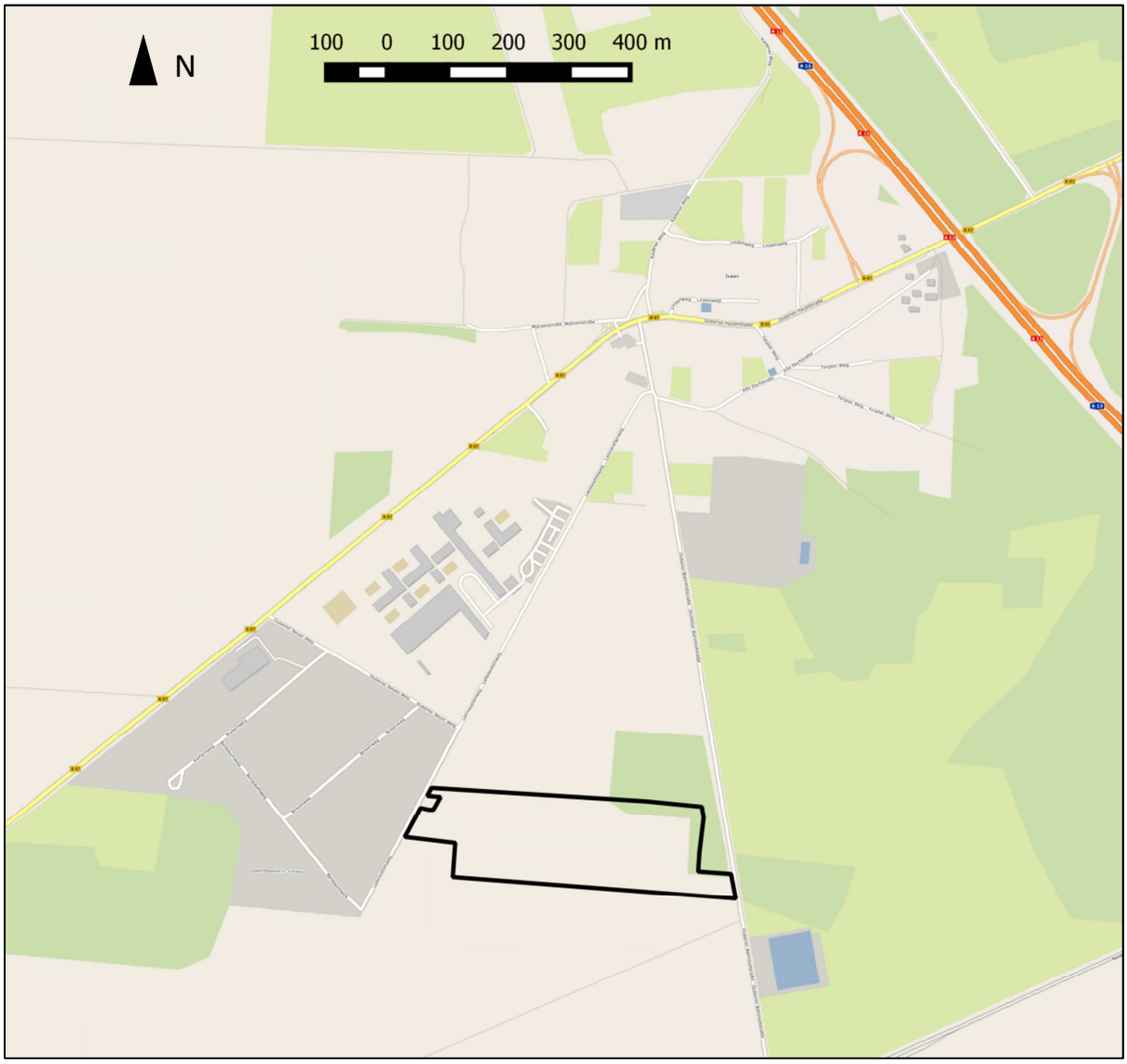


Abb. 1: Das Vorhabensgebiet (schwarzer Rahmen) südlich von Duben.



Abb. 2: Blick auf die Sandgrube in Richtung Osten (Foto vom 21.05.2016).

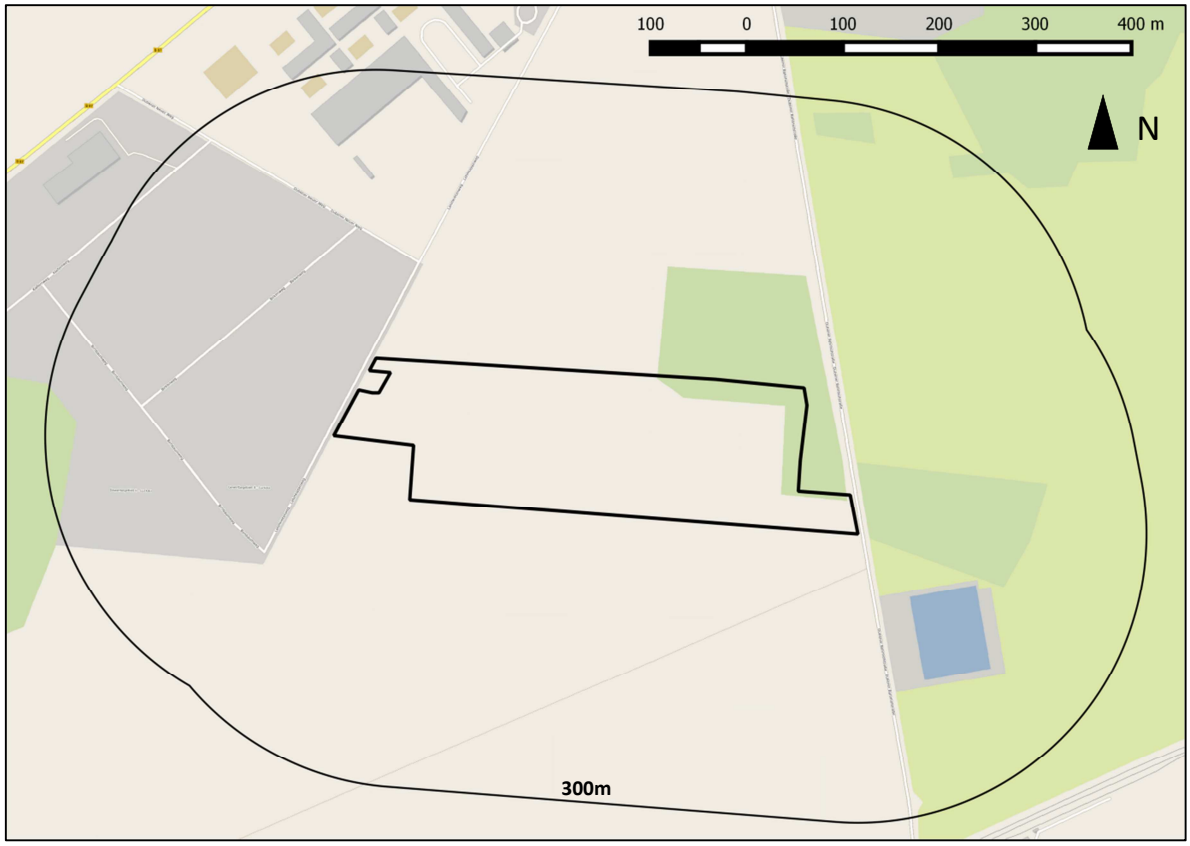


Abb. 3: Das Untersuchungsgebiet besteht aus dem engeren UG (Sandgrube = dicker schwarzer Rahmen) sowie dem erweiterten UG (300m-Zone um das VG).

Das VG besteht in großen Teilen aus einer mehrere Meter tief unter die umgebende Erdoberfläche gegrabenen Sandgrube mit größtenteils steilen Hängen zu allen Seiten (Abb. 2). Die Grube wurde noch vor Beginn der Erfassungen Ende März nahezu vollständig planiert, gerodete junge Bäume sowie Sträucher fanden sich in wenigen großen Reisighaufen auf der Fläche wieder.

Das Untersuchungsgebiet (UG, s. Abb. 3) untergliedert sich in ein engeres UG (bestehend aus dem VG = Sandgrube) zur Erfassung der Reviervorkommen aller angetroffenen Brutvogelarten und einem erweiterten UG (dem umgebenden Bereich im Radius von 300m (Erfassung störungsempfindlicher Großvogelarten). Das erweitere UG entspricht einer Gesamtfläche von ca. 74ha und umfasst größtenteils Ackerlandbereiche, aber auch Feldgehölze und einen Löschteich. Der Bereich der JVA war nicht einsehbar, der eingezäunte Solarpark wurde von außerhalb erfasst.

Die vom Auftraggeber bereitgestellten digitalen Daten der VG-Außengrenze (Flächen-Shape) erschienen recht grob und entsprachen nicht exakt den Flächengrenzen in der Landschaft (so liegen z.B. im Norden und Süden Ackerlandbereiche von bis zu 10m Breite sowie Teile des Robinienwäldchens innerhalb der Abgrenzung). Das zur Verfügung gestellte Shape wurde dennoch in den Karten verwendet.

2. Erfassungen – Methodik und Termine

Von Ende März bis Ende Juni wurden Siedlungsdichtekartierungen aller Brutvogelarten im engeren UG durchgeführt. Die flächendeckenden Erfassungen tagaktiver Arten erfolgten in sechs Zeitabschnitten, erfasst wurde jeweils in den frühen Morgenstunden. Im Anschluss daran wurden eventuelle Vorkommen störungssensibler Großvogelarten im erweiterten UG (300m-Radius) erfasst:

1	24.03., 07:15-11:00 Uhr	3 bis 7°C, leicht bis stark bewölkt, Wind 1
2	22.04., 08:15-12:30 Uhr	7 bis 14°C, leicht bewölkt, Wind 2
3	04.05., 08:30-13:00 Uhr	8 bis 12°C, stark bewölkt, Wind 2, z.T. leichte Schauer
4	21.05., 05:00-09:15 Uhr	14 bis 19°C, leicht bewölkt, Wind 1-2
5	03.06., 08:45-12:45 Uhr	19 bis 23°C, leicht bewölkt, Wind 2
6	23.06., 04:45-08:15 Uhr	16 bis 21°C, wolkenlos, Wind 0-1

Analog dazu fand in beiden Untersuchungsbereichen einmalig auch eine Erfassung nacht- und dämmerungsaktiver Brutvogelarten statt:

1	20.05., 20:30-00:00 Uhr	16 bis 20°C, leicht bewölkt, Wind 0-1

Erwartete Arten wurden z.T. unter Einsatz einer Klangattrappe erfasst. Die Revierauswertung erfolgte nach SÜDBECK et al. (2005)*. Die Ergebnistabelle mit allen mit mindestens einem Revier erfassten Vogelarten enthält zudem für die besonders geschützten Brutvogelarten auch die Schutzkategorie nach der aktuellen Roten Liste Brandenburgs (2008)**.

*SÜDBECK, P., ANDRETZKE, H., FISCHER, S., GEDEON, K., SCHIKORE, T. SCHRÖDER, K. & C. SUDFELDT (2005): Methodenstandards zur Erfassung der Brutvögel Deutschlands. Radolfzell, 792 S.

**RYSLAVY, T. & W. MAEDLOW (2008): Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Heft 4.

3. Ergebnisse

Die im Folgenden aufgeführte Grafik enthält zu Zwecken der Übersichtlichkeit nur Artkürzel anstelle der vollständigen Artnamen. Diese Artkürzel ergeben sich aus SÜDBECK et al. (2005). Die tabellarische Auflistung der Arten erfolgte in systematischer Reihenfolge.

Von den zwölf innerhalb der digital vorgegebenen Flächenbegrenzung festgestellten Brutvogelarten konnten insgesamt 23 Reviere erfasst werden (Tab. 1, Abb. 4). Da die Flächenabgrenzung zu umgebenden Flächen bzw. Lebensräumen vor Ort etwas anders wahrgenommen wurde, erscheint folgende Reviereinteilung sinnvoller (in Abb. 4 auch durch unterschiedliche Farbgebung der Reviermittelpunkte gekennzeichnet): Hierbei konnten neun Brutvogelarten mit insgesamt 21 Revieren ermittelt werden (Tab. 1), wobei das Artenspektrum eine typische Brutvogelgemeinschaft offener und trockener Sonderbiotope zeigt. Die Revierzahlen fallen durchschnittlich stark aus: Während in der Sandgrube im engeren Sinne lediglich ein Paar des Neuntöters *Lanius collurio* (in einem

Tab. 1: Liste der im VG und dessen näheren Umgebung festgestellten Brutvogelarten mit Angabe der Schutzkategorie in der Roten Liste der Brutvögel Brandenburgs (RL-BB). Unterscheidung der Revierzahlen nach Arten innerhalb der vorgegebenen Flächenabgrenzung sowie der Arten mit Bezug zu den eigentlichen Strukturen der Sandgrube (insbesondere zu deren Grenzstrukturen).

Kürzel	Art	wissenschaftlicher Artname	RL-BB 2008	Reviere innerhalb der vorgegebenen Flächenabgrenzung	Reviere mit Bezug zur Sandgrube
Fl	Feldlerche	*Alauda arvensis*	3		
Ba	Bachstelze	*Motacilla alba*			
Bk	Braunkehlchen	*Saxicola rubetra*	2	1	1
Swk	Schwarzkehlchen	*Saxicola torquata*		2	2
A	Amsel	*Turdus merula*			
Sd	Singdrossel	*Turdus philomelos*			
Gp	Gelbspötter	*Hippolais icterina*	V		
Dg	Dorngrasmücke	*Sylvia communis*		2	2
Gg	Gartengrasmücke	*Sylvia borin*			
Mg	Mönchsgrasmücke	*Sylvia atricapilla*			
Zi	Zilpzalp	*Phylloscopus collybita*		1	
F	Fitis	*Phylloscopus trochilus*		1	1
K	Kohlmeise	*Parus major*		1	
Kl	Kleiber	*Sitta europaea*			
Nt	Neuntöter	*Lanius collurio*	V	4	4
Ei	Eichelhäher	*Garrulus glandarius*		1	
B	Buchfink	*Fringilla coelebs*			
Gf	Grünfink	*Carduelis chloris*			
Sti	Stieglitz	*Carduelis carduelis*		2	1
Hä	Bluthänfling	*Carduelis cannabina*	3	1	2
Kb	Kernbeißer	*Cocc. coccothraustes*			
G	Goldammer	*Emberiza citrinella*		5	6
Ga	Grauammer	*Miliaria calandra*		2	2

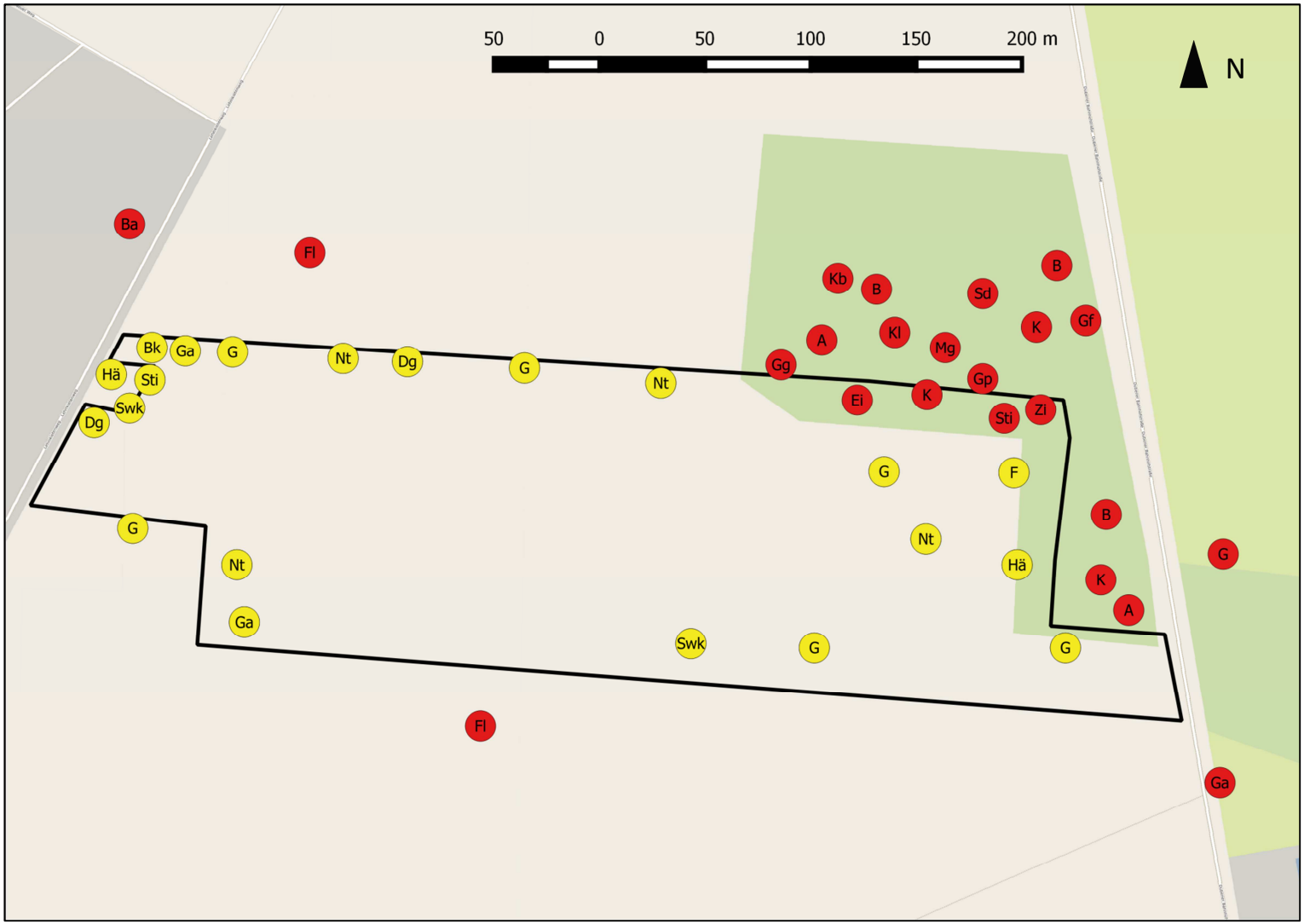


Abb. 4: Lage der Reviere aller im engeren UG und dessen näheren Umgebung festgestellten Brutvogelarten. Aufgrund der Differenzen zwischen digital vorgegebener Flächenabgrenzung und den örtlichen Gegebenheiten sind alle Reviere mit Bezug zur eigentlichen Sandgrube und insbesondere zu deren Grenzstrukturen gelb unterlegt. Zur Bedeutung der Artkürzel s. Tab. 1.

Reisighaufen) brütete, konzentrierten sich alle weiteren Reviere auf die Randbereiche. Insbesondere die ans Ackerland und den Solarpark grenzenden Gebüsche wurden genutzt, wobei Goldammern *Emberiza citrinella* (sechs Reviere) und Neuntöter (weitere drei Reviere) hier die höchsten Dichten erreichten. Nacht- bzw. dämmerungsaktive Arten konnten im engeren UG nicht nachgewiesen werden.
Bei der letzten Erfassung am 23.06. konnten im westlichen Bereich der Sandgrube sieben Haubenlerchen *Galerida cristata* beobachtet werden. Dabei handelte es sich u.a. auch um ein territoriales Paar mit Balz. Es ist nicht auszuschließen, dass dieser für die Art sehr attraktive Bereich für die Zweitbrut gewählt wurde (weitere Kontrollen erfolgten nicht). Haubenlerchen waren regelmäßig im Bereich des Solarparks bzw. der JVA nordwestlich der Sandgrube zu beobachten. Sehr wahrscheinlich fand dort auch eine (Erst-)Brut statt.

Im erweiterten UG (300m-Zone um die Sandgrube) konnten keine tag-, nacht- bzw. dämmerungsaktiven, störungssensiblen Großvogelarten mit Brut- oder Reviervorkommen (insbesondere Eulen, Greifvögel, Schwarzspecht, Waldschnepfe) nachgewiesen werden. Auch diesbezügliche Abfragen von Altdaten beim LfU Cottbus (Herr Litzkow) ergaben keine Hinweise auf solche Vorkommen in den Vorjahren.

4. Fazit und Empfehlungen

Nach Abschluss der Brutvogeluntersuchungen und Auswertungen im Juli 2016 zeichnet sich zu den untersuchten Bereichen der Sandgrube nahe Duben aus avifaunistischer Sicht folgendes Bild:

Mit 21 Revieren von neun Brutvogelarten ist der knapp 7ha umfassende Bereich der Sandgrube durchschnittlich stark besiedelt. Typische Arten offener, trockener Bereiche konnten nachgewiesen werden. Während in der Grube selbst, die kurz vor Beginn der Erfassungen noch planiert wurde, strukturbedingt kaum Arten brüteten, kam den vorhandenen Grenzstrukturen (Gebüschreihen) eine besondere Bedeutung als Lebensraum zu (Brutplatz, Sitz- und Singwarte). Weiterhin zu erwartende Brutvogelarten wie Flussregenpfeifer oder Uferschwalbe wurden nicht registriert. Bei der letzten Erfassung gab es jedoch Hinweise darauf, dass ein Paar der Haubenlerche den westlichen Bereich der Grube besetzte (Balz). In Anbetracht des Verhaltens der Tiere und der Attraktivität dieses Bereiches für die Art erscheint hier eine (Zweit-)Brut durchaus möglich.
Vorkommen von störungssensiblen Großvogelarten im erweiterten Untersuchungsgebiet gab es nicht, ebenso konnten dämmerungs- oder nachtaktive Brutvogelarten bei der Begehung Mitte Mai im gesamten Untersuchungsgebiet nicht nachgewiesen werden.
Um den Lebensraum für die erfassten Brutvogelarten im Zuge der Umsetzung des Vorhabens in bestmöglichem Zustand zu erhalten, erscheint es sinnvoll, die Grenzstrukturen hin zu den benachbarten Lebensräumen (insbesondere die Gebüsche) weitestgehend zu erhalten. Nach erfolgter Umsetzung des Vorhabens sollte die Fläche – sofern keine anderweitige Nutzung beabsichtigt ist – ihren Offenlandcharakter behalten. Hierzu empfiehlt sich die Anpflanzung heimischer Sträucher (Holunder, Heckenrose, keine Bäume!) genauso wie die Offenhaltung einiger Areale durch Schotterung. Steinhaufen mit großen Hohlräumen (potentieller Brutplatz für Steinschmätzer) sowie Brutwände für Uferschwalben erscheinen zur naturschutzfachlichen Aufwertung des Gebietes optional ebenso geeignet, beide Arten wurden hier jedoch mangels geeigneter Nistmöglichkeiten nicht als Brutvögel nachgewiesen.